**Gewerkschaftskartell Biel**

**Präsidentenkonferenz**

**26. Oktober 1945, 20 Uhr, Unionssaal Volkshaus**

Traktanden:

1. Appell

2. Erneuerungswahlen des Genossenschaftsrates der Konsumgenossenschaft Biel

3. Verschiedenes

1. Appell.

Vorsitz: Vizepräsident Kollege Josef Flury.

Gemäss Präsenzheft sind (…) Kollegen anwesend.

2. Erneuerungswahlen des Genossenschaftsrates der Konsumgenossenschaft Biel.

Kollege Josef Flury orientiert über die Neuwahlen in den Genossenschaftsrat der Konsumgenossenschaft Biel. Es handelt sich darum, einig zu werden, ob offene Wahlen zu umgehen sind.

Kollege Emil Brändli: Stille Wahlen sind diesmal gefährdet durch teilweise übertriebene Ansprüche. Es sind 90 Genossenschaftsräte zu wählen gegenüber 84 das letzte Mal. Eine Aussprache mit dem Fraktionspräsidenten II hat ergeben, dass der „Liste 1 Gewerkschaftskartell“ 56 Sitze zugestanden würden.

Kollege Emil Brändli hat auch bereits eine Kreiseinteilung für die Mandate, gestützt auf den Umsatz der quartiere, vorgenommen. Es entfallen auf Biel-Stadt 27, Mett 3, Bözingen 3, Madretsch 9, Nidau-Port 4, Brügg-Studen 4, Reuchenette 2, Leubringen 2, Orvin 1, Vingelz 1 und Orpund 1 Sitz.

Kollege Josef Flury: Wir haben uns vorerst über die grundsätzliche Frage, ob „stille Wahlen“ oder „offene Wahlen“, auszusprechen.

Genosse Wegmüller: Die Mitgliedschaft Madretsch ist einstimmig für offene Wahlen. Es ist notwendig, auch gegenüber der „Neutralen Liste“ wieder einmal richtig auszumarchen und es schadet auch nichts, wenn unsere Fraktion gesiebt wird und etwas frisches Blut hinein kommt.

Kollege Emil Brändli gibt zu bedenken, dass offene Wahlen für die KGB einen Kostenpunkt von rund 3‘000 Franken bedeuten. Dazu würden auch uns grosse Kosten erwachsen. Nur der vorgeschlagene Schlüssel gemäss den Umsatzziffern garantiert eine gerechte Sitzverteilung der aussenquartiere.

Kollege Josef Flury: An der Wähler-Versammlung kann auch gesiebt werden.

Kollege Walter Liniger: Wir sollten unsere Mittel sparen für die Grossratswahlen vom Mai 1946. Es läuft doch wieder darauf hinaus, dass die Gewerkschaften zahlen müssen.

Kollege Jakob Brunner: Bis heute war das Vertretungsverhältnis in der „Fraktion I“ 52 Sitze inbegriffen 3 Personalvertreter und in der „Fraktion 2“ 32 Vertreter. Wie muss der Wahlgang vor sich gehen? Jede Gruppe müsste den Wahlkampf selber berappen.

Kollege Max Schneebeil: Biel-Stadt würde den Löwenanteil der Mandate nehmen und die Aussenquartiere würden verbittert. Übrigens müssen wir leider feststellen, dass die Fraktion 2 Personalfragen besser vertritt als „Fraktion 1“.

Kollege Paul Fell PdA: Die Verständigungsfrage stellt sich auch im offenen Wahlgang. Wir sind bereit, um eine Verständigung zu erreichen, mit 7 statt mit 10 Sitzen Vorlieb zu nehmen.

Kollege Emil Rufer: Wir müssen uns klar sein, wer Träger des Wahlkampfes sein muss, auch wegen der Kostenverteilung. Bis jetzt hat das Gewerkschaftskartell die Arbeit und Kosten übernommen. Eventuell könnte nochmals mit der Fraktion 2 verhandelt werden, um die Verteilung 60:30 zu erreichen. Es ist jetzt an die Bereinigung heranzutreten.

Genossenschafterin Bodmer frägt an, ob die „Fraktion 2“ die Sitzverteilung auch nach dem Quartierumsatz vornimmt.

Kollege Wegmüller: Die Kostenfrage ist nicht so gefährlich. Wer hat aus Madretsch 13 weitere Kandidaten gemeldet? Wir haben nur 10 angegeben.

Kollege Emil Brändli: Madretsch hat Anrecht auf 9 Sitze und es sind 9 bisherige gemeldet, also könnte die Situation vereinfacht werden.

Kollege Willi Schmidli: Der Bezug der Kandidaten solltet besser in Augenschein genommen werden. Eventuell muss die Frage geprüft werden, ob dieser nicht zu erhöhen ist.

Der Vorsitzende Kollege Josef Flury lässt abstimmen. Mit grosser Mehrheit wird beschlossen, stille Wahlen zu beantragen.

Kollege Wegmüller frägt an, ob wir beschlussfähig sind, über den Wahlmodus zu bestimmen.

Der Vorsitzende verneint dies. Die Präsidentenkonferenz hat nur beratenden Charakter und Antragsrecht. Ausserdem kann immer die statutarische Wählergruppe von 20 Mann (…) erzwingen.

Es wird eine Wähler-Versammlung festgesetzt auf Donnerstag, den 1. November und es soll mit einem zweisprachigen Inserat im Stadtanzeiger eingeladen werden.

3. Verschiedenes.

Das Wort wird nicht verlangt.

Der Vorsitzende Vizepräsident Kollege Josef Flury schliesst um 22 Uhr die Konferenz und dankt den Erschienenen für die Mitarbeit.

Josef Flury, Vizepräsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand. Protokoll 1945-10-26.docx